AKTION FÜR EINE BESSERE WELT: JUGENDLICHE ÜBERFALLEN JUGENDLICHE

Es klingt doch sehr nach Hilfe zur Selbsthilfe: "Jugendliche überfallen Jugendliche", über-schreibt die Agentur dapd eine Meldung zu einem Überfall unter Teenagern in Berlin-Wilmersdorf. Dort hatten sich am Sonntagabend Gleichaltrige gegenseitig überfallen. Die Überschrift lässt gar ein System hin-terder Aktion vermuten, folgt sie doch dem Schema von zahlrei-



chen gut gemeinten Initiativen für eine bessere Gesellschaft: Menschen helfen Menschen. Tiere erziehen Tiere, Dumme unterrichten Dumme, Arme für Arme, Beine für Beine. Jetzt gibt es auch Jugendliche überfallen schleunigst professionalisieren und mit Psychologen und Street-workern unterstützen. Dann können die kleinen Gangster

bald bundesweit in Rollenspie len am eigenen Leib erfahren, wie uncool so ein Überfall eigentlich ist. Nach jeder Runde gibt es dann Rollentausch, so dass sich die Opfer ihre gerade eben abgezockten Handys und Sonnenbrillen wieder zurück holen können. Am Ende kommt jeder mit einem blauen Auge da-von und die Welt ist wieder ein Stückchen besser geworden.

DAS WETTER: FRERHARD

Murrend vertrieb sich Eberhard die Zeit in der Einöde. Wieso musste er ausgerechnet hier lan-den? Das hatte er sich anders vorgestellt. "Spann mal aus!", hatten ihm die Kollegen gesagt und: "Mach dich locker. Eberhard." Er sei immer so cholerisch in letz ter Zeit. "Zwangsurlaub, pffff!", erregte er sich. Die hatten gut re-den in ihren klimatisierten Bü ros. "Weicheier, Waschlappen."

Und er musste noch ganze elf Tage in dieser gottverlassenen Gegend ausharren, wo die Luft über dem staubigen Boden nur so flirrte. "Was für ein Beschiss, nie wieder Last Minute!", schnaubte er. Den Kollegen schwor er bitterste Unausgeglichenheit und exzessiven Jähzorn bei seiner Rückkehr. Und dass er ihnen Souvenirs mitbrachte, konnten sie sich auch abschminken.

Das herzergreifende Weinen um Evito

BUCHMESSE Beim Wahrheitklub-Treffen spielten sich dieses Jahr dramatische und für immer unvergessliche Szenen ab

Die folgende Mitteilung des Wahrheitklub-Vorstands darf nur von Vollmitgliedern gelesen werden. Nichtmitgliedern ist es strengstens untersagt, den Text-inhalt zur Kenntnis zu nehmen.

Auch in diesem Jahr war die öffentliche Sitzung des Wahr-heitklub-Vorstands wieder der absolute Höhepunkt der Frankfurter Buchmesse. Pünktlich um 14 Uhr am Samstag eröffneten der Vorstandsvorsitzende ©Tom Exekutivorgan Corinna Stege-mann und Exekutivvorstand Michael Ringel unter großem Jubel internationaler Schaulustiger und Medienvertreter und dem

bedrohlichen Knurren des Laminators die Sitzung. Besonders feierlich war die

Verleihung des Preises für den diesjährigen Unterbring-Wett-bewerb der Wahrheit. Zu Ehren des Messe-Gastlandes Argentini-en waren die Anwärter auf die be-gehrte Trophäe – eine ganze Fla-

Manche weinten mit stummer Dramatik, andere klagten ihr Leid schreiend in die Welt



Heulende Menschen spendeten einander Trost durch Umarmungen

sche "Grand Duque d'Alba" - von uns aufgerufen, den Satz "Der Tango macht den Gaucho heiß, wie jedes Rind der Pampa weiß" geschickt in einer Zeitung, einer Zeitschrift oder einem anderen Medium unterzubringen. Viele wunderbare Einsendungen er-

Das Rennen machte aber letztendlich der *Zeit-*Redakteur Urs Willmann. Er hat im Ressort "Wissen" der Zeit vom 23. 9. 2010 auf der Seite 42 den Satz eingebaut in einen Artikel über das Lebenswerk eines Naturforschers, das sich in einem Koffer wiederge-funden hat. Dort sei der Gaucho-Satz angeblich auf einem Zettel zu lesen. Unsere Anerkennung geht aber auch an die zahlreichen Mitkonkurrenten, darunter so illustre Medien wie die Emsdettener Volkszeitung, die Ruhr Nachrichten, die PC-Welt, der Fandom Observer, die Pferdere gion sowie die Fernsehsendung "Hessenschau" und viele andere Willmanns überaus ergreifende Dankesrede bei der Entgegen nahme der großen Ente rührte viele der zahlreichen Umstehenden zu Tränen und wird allen, die das miterleben durften, für immer in Erinnerung bleiben.

Überhaupt wurde auf dem esjährigen Vorstandstreffen diesjährigen Vorstandst der Wahrheit viel geweint.

Getreu dem Motto Weinen um Evita", hatte sich der Vor-standsvorsitzende ©Tom mit einer blonden Perücke. Sonnen brille, falschen Brüsten, Ohrclips und Perlenkette in ein täuschend echtes Abbild von Evita Perón verwandelt. Die Ähnlichkeit war so verblüffend, dass sich umgehend eine große, staunende Menschenmenge am taz-Stand versammelte, um dem unglaublichen Ereignis beizuwohnen. Um ©Tom allerdings einen klei-nen Rest menschlicher Würde zu bewahren, wurde er dem begeisterten Publikum von Exekutiv-vorstand Ringel als weltberühmter argentinischer Zeichner "Evi-

to" vorgestellt. Die Aufgabe der Gäste war es nun, zu den Klängen des unerträglichen Liedes "Don't cry for me argentina", das in höllischer Lautstärke von einem schrabbelnden Kinderkassettenrekorder abgespielt wurde, um Evito zu weinen, was das Zeug hält. Und es wurde geflennt, dass es nur so eine Freude war. Manche weinten mit stummer Dramatik, andere klagten ihr Leid schreiend in die Welt, wieder andere schluchzten herzergreifend. Heulende Menschen spendeten einander Trost durch Umarmun-gen – und bald flehten alle gemeinsam unter Tränenströmen



Evito, Ringel, Willmann und die leckere große Ente Fotos: Burghard Mannhöfer

Exekutivorgan Stegemann an, doch bitte, bitte endlich das entsetzliche Lied abzustellen.

Ein eindeutiger Gewinner des Wettweinens konnte unmöglich ermittelt werden, da sich die Trä nenflüssigkeit in den Auffangbe chern erstaunlicherweise Sektflüssigkeit vermischt hatte Die eifrigsten Weiner bekamen nachdem sie sich langsam wieder beruhigt hatten – als Preise verschwitzte Evito-Perücken, falsche Brüste, Ohrclips und Perlenketten geschenkt, und alle waren glücklich. Damit war die diesjährige Vorstandssitzung offiziell

Die ergreifende Dankesrede wird allen die sie miterlehen durften, für immer in Erinnerung bleiben

beendet, und erleichtert dürfen wir noch verkünden, dass während der gesamten Veranstal-tung niemand ernsthaft zu Schaden kam. Und wie immer gilt weiterhin die Wahrheit-Devise

CORINNA STEGEMANN



ERSTE KIRCHLICHE KNEIPE ERÖFFNET IN ROM

Wo Jesus noch selbst zapft

ROM *epd/taz* | Unter dem Motto "Katholisch sein macht Spaß" wird in Rom der erste "päpstliche Pub" eröffnet. Das Lokal für junge Leute unter der Kirche San Carlo al Corso in der Altstadt wolle mit dem Vorurteil aufräumen. der christliche Glauben verbiete Vergnügen, betonte der Vorsitzende des katholischen Arbeitnehmerverbands Rom, Gianluigi De Palo. Der "Pub Johannes Paul II." wird zunächst nur zwischen Donnerstag und Samstag von

VON FRANK SCHÄFER

19 Uhr bis Mitternacht geöffnet sein. Bei Erfolg ist eine Auswei-tung der Öffnungszeiten geplant. Das Angebot wendet sich an Jugendliche, die nächtlicher Kneipentouren ohne geistige Nahrung überdrüssig sind. Hin-ter der Theke fordert angeblich Jesus persönlich mit einem Bi belzitat die Besucher auf: "Gib mir zu trinken." Und wenn man dem alten Thekenzausel etwas Trinkgeld zusteckt, verwandelt er sogar noch Wasser in Wein.

GURKE DES TAGES

Schauspieler Ben Becker (45) glaubt von sich selbst, auf Frau-en eine große Anziehungskraft auszustrahlen. Diese wirke bis zu einer Entfernung von zehn Metern, sagte er dem Magazin Playboy, Während er als Jugendlicher keine große Wirkung auf Mädchen gehabt habe, brauche er mittlerweile "keine Masche' mehr. "Ich gehe einfach vor-bei." Na, damit kann man doch leben, werter Herr Becker, vieler Dank fürs Vorbeigehen.

PRÄZISION RÜCKWÄRTS

Heavy-Metal-Bands von Anfang an mit dem Vorwurf leben "Kennste eine, kennste alle". Lester Bangs, der Mentor aus den Kindertagen des Genres, räumte bereits 1976 entschieden auf mit dieser "weit verbreiteten Klischeevorstellung". Metal-Bands "klingen nur für das ungeübte Ohr gleich, Wahr ist, die Ab hängigkeit von der Technologie begünstigt eine gewisse maschi nenhaftige Uniformität (wenn

nicht Präzision)."
Was er mit "Präzision" meint, erklärt dann seine Anekdote über die Metal-Stammväter Blue Cheer. "Blue Cheer waren wirklich ihrer Zeit voraus; ausgerechnet aus San Francisco kommend, war dieses Power-Trio derartig laut, dass sie ein Rezensent nach einem ihrer ersten Konzerte aus Mangel an Worten als 'Superdruiden-Rock' bezeichnete

Ein Freund von mir hatte einen Plattenspieler, der den Platten teller in entgegengesetzter Richtung drehen konnte; als wir das erste Album von Blue Cheer, "Vincebus Eruptum", rückwärts spielten, hörte man keinen Un-terschied zu vorwärts." Das nenne ich wahre Präzision!

Es klingt ein bisschen wie gut ausgedacht, muss aber nicht sein. Mit dieser einen famosen, ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus eilenden Prog-Metal-Band Sa-lem's Law, der als Gitarrist anzugehören ich die große Ehre hatte, habe ich durchaus Vergleichba-res erlebt. Wir ließen obligatorisch bei jeder Übungs-Session ein Band mitlaufen, wie man das so macht, wenn man die Musik so ernst nimmt wie nichts sonst auf der Welt, viel zu ernst also. Als Aufnahmegerät kam jedoch keins dieser semiprofessionellen Homestudio-Geräte zum Einsatz, die es auch Mitte der Achtziger schon gab, wenn auch noch analog, nein, wir besaßen einen morbiden, in hunderten Freibad-Einsätzen aufs Schäbigste runtergerockten Ghetto-blaster. Er funktionierte noch, und das ist auch schon das Beste was man von ihm sagen konnte Under hatte zwei eingebaute Mi-kros ab Werk, die unsere Musik im Versuchsstadium aufnahmen, sogar Stereo, und so voi dem Vergessen bewahrten.

Nach einem solchen Übungs abend hörten wir uns meistens noch mal die Riffs, Song-Fragmente oder fertigen Songs an um uns gegenseitig auf die Schultern zu klopfen, und bei einer solchen Session-Nachbesprechung passierte es. Jemand hatte vergessen zurückzuspulen. Wir hörten also die leere B

Seite der Kassette, aber plötzlich vernahm man im Hintergrund einen bekannten Sound. Der Tonkopf nahm offenbar die andere Seite des Bandes ab, und die entsprechend rückwärts. .Was ist das denn, mach mal lauter", rief einer. Durch Rechtsan-schlag des Volumenpotis und starken Druck auf die Kassettenfachabdeckung ließ sich die Mu-sik halbwegs hörbar machen. Und wir sahen uns jetzt erstaunt und vielleicht sogar ein bisschen schuldbewusst an. Denn das warenwir, ganz eindeutig. Wir klangen ganz genauso wie immer. Al-lerdings wesentlich besser. Die gerade gehörten Killer-Riffs wären uns nie selbst eingefallen, das wussten wir alle. Und vielleicht ahnte der eine oder andere da bereits, dass wir es als Band – richtig herum – wohl doch nicht ganz so weit bringen würden.

🗳 die tageszeitung

erscheint täglich Montag bis Samstag, Herausgeberin: taz. die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG

Hausanschrift: Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin Postanschrift: Postf. 610229, 10923 Berlin Telefon: 030-259 02-0

Chefredaktion: Ines Pohl, Reiner Metzger | stellv.

LOKALREDAKTIONEN: Nord-Hamburg: Harkortstr. 81, 22765 Hamburg, 040-38 9017 - 0; Bremen: Schladtte 2, 28195 Bremen, 0421-96026 0; Berlin: Rudi-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin, Berlin: Rudi-Duts 030-25902-0;

LeserInnenbriefseite: Gabriele v. Thun. Anzeigen Gesamtausgabe: Margit Jöhn Berliner Lokalteil: Gereon Asmuth | alle Regionalteil Nord: Jan Kahlcke | Haml Anzeigen: Andrea Bodirsky | Bremen, Manfred Frenz | Hamburg.

RechercheDienst: Di.—Do. 11—15 Uhr Telefon: 030-25 90 22 84 | Fax: 25 9 0 26 84 E-Mail: recherche/@taz do 1 leads 7

E-Mail: recherche@taz.de | kostenpfl. LeserInnenbriefe E-Mail: briefe@taz.de; Fax: 030-25902516

Kleinanzeigen: Überregionol und Berlin tur: Kleinonzeigen, Rud-Dutskhe-Str. 23, tetefonisch: Mor. – Fi- 915 Uhr 930: 590: 2222 Fox: 390: 25902: 444 [F-Mail: Kleinonz:@fuz de Aruelgemerkatel: Überregional und Berlin taz-Anzeigenabteliung, Rudi-Dutskhe-Str. 23, Tet. 390: 2590: 2231; 290; 1288 Fax: 390: 2510: 451 [F-Mail: anzeigen@fuz. de Lokalteil Bremen taz Entwicklungs GmbH & Co Harkortstr. 81, 22765 Hamburg, 040-38 9017-12 Lokalteil Bremen taz Entwicklungs GmbH & Co Schlachte 2, 28195 Bremen, 0421-9 60 26 10 Schlachte 2, 28195 Bremen, 0421-9 60 a Werlag: taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin, Geschäftsführer: Karl-Heinz Ruch, Gesellschafter | 99,96%: taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG, Berlin Verlagsgenossenschaft e.G., Berlin Vorstand: Andress Bull, Kaufmann | Ulrike Hermann, Journalistin | Bernd Pickert, Redakteur (Ikaf Heiner Ruch, Kaufmann | ale Berli Gabriele Winter, Kauffrau | Hamburg Auskidstrast: Astril Prange de Oliveira, Journali-stin, st. Augustin | Johannes Rauschenberger, Wirtschaftsprüfer/Steuerberafte, sututari | Hermann-Josef Tenhagen, Journalist, Berlin Deutsche Programmen | Posterio | Po

Druck:
Henke Pressedruck GmbH & Co. | KG | 13053 Berlin
A. Beig Druckerei GmbH & Co. | 25421 Pinneberg
Caro Druck GmbH | 60486 Frankfurt
Abo-Service: 030 | 25902 - 590
9.00–16.30 UH; Mo.– Fr.
Fax: 259 02-680, E-Mail: abo@taz.de

